



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Die Ampel leuchtet/ und zeigt/ daß kein Verlurst zu besorgen bey deme/ was man Christo dem Herrn gibt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

nicht aus: Non dimittam te: Flevit, & rogavit eum. O laffet uns fleißige Nachfolg
leihen einer so fürtrefflichen Demuth / und
Mistrauen auff sich selbst / dergleichen der
Erg. Vatter Jacob hatte: Laßt uns sorg-
fältig dahin bedacht seyn / daß wir Ketten
haben des Gebets / des Weinens; dann
einmahl für alle mahl wir haben ein gläseri-
ges Herz / als wie die Ampel / welches ohne
dergleichen Kettlein in Gefahr gerathet. Ja
solche Kettlein müssen wir haben / an wel-

chen das Silber vest angeheftet verbleibe / und
auff keine Weiß in ein schlechteres Metall
verändert werde: damit so dan der allgütige
GOTT alles von uns annehme ohne einig-
gen Hinterhalt unseres eigenen Neuges:
als welcher von uns / eben wie von seinen
Jüngern verlanget das ganze Hönigröß /
welches ihme ein so angenehme Gab
gewesen ist. Obrulerunt sa-
vum mellis.
* *

Vierdter Absag.

Die Ampel leuchtet / und zeigt / daß kein Verlust zu besorgen
bey deme / was man Christo dem HERN gibt.

19. **L**estlich leuchtet die Ampel auch zu
Trost dem jenigen / welcher selbe mit
Andacht Christo dem HERN schen-
det / und verehret. Difes in der Sach selbst
zu erklären / frage ich / wo ist jetzt das Silber/
welches ihr hergegeben habt die Ampel dar-
aus zu machen? Allein / was frage ich lang?
Da / in der Capell / vor dem Altar ist es: Und
da ist es anjeho gar zierlich aufgearbeitet /
und mit einem hellglangenden Licht; welche
beyde Stück es zuvor / da es noch unter eu-
rem Gewalt gewesen / nit gehabt hat. Und
ein solcher Unterschied ist zwischen dem Sil-
ber / welches ihr unter der Hand gehabt / und
zwischen eben demselbigen Silber / da es nun
GOTT geopffert ist. Eben dieses ist auch ge-
schehen bey dem Hönigröß. Der glorreiche
Jesus hat selbes angenommen / er hat davon
geessen / und der heilige Lucas sagt / er habe den
Jüngern auch etwas darvon gegeben. Sum-
mens reliquias dedit eis. Er namme das
Ubrige / und gabe es ihnen. Mercket
difes: Er gibt widerum zuruck / was sie ihme
dargegeben haben. Wie vil besser aber die
Gab von der Hand der Göttlichen Majestät
zuruck kommen sehe / das ist leichtlich zu erache-
ten. O dann / andächtige Christen! ma-
chet euch nur keine andere Rechnung / als daß
die Gab / so ihr zu diesem Zihl / und End habt
aufgelegt / nit nur von dem HERN mit gros-
sem Wohlgefallen angenommen werde; son-
dern es wird auch mit einer besondern Vor-
träglichkeit des innerlichen Lichts / und geist-
lichen Seelen-Neuges zu euch wider zuruck
kommen; ja eben dieses Silber selbst wird
zuruck kehren vil feiner / als es zuvor gewes-
sen / und mit einem häufigen Zusag.

weg / sie haben ihre Säck wol gefüllet:
aber da sie noch auff der Reiß waren / da haben
sie gähling auff einer Einkehr ihre Säck auff-
gemacht / und haben darin Getrayd / und
Geld alles beysammen gefunden. Darüber
seynd sie in groffe Verwunderung gerathen:
es ware ein seltsame Sach; und das nechste
Jahr darauff seynd sie wider in Egypten kom-
men Willens vor allem das Geld an sein ge-
höriges Ort zu liefern. Sie kommen an
den Königlischen Einnemmer / und wollen es
erlegen; der aber sagt ihnen: Pax vobis, no-
lite timere: Der Fride des HERN seye mit
euch: Laßt euch nichts kümmern. Ey ja
wol / antworten sie: Mein Herr / wir seynd
ja difes Geld redlich für das gefaste Getrayd
schuldig; wir haben es auch mit Willen er-
legt: und hernach haben wir es in unseren
Säcken wider gefunden; darum wollen wir
es jetzt wider an sein gehöriges Ort liefern.
Nolite timere. Ihr habt euch deswegen im
geringsten nichts zu besorgen / sagt ihnen ferner
der Königlische Zahlmeister. Difes alles
warüber ihr euch so höchlich verwunderet / hat
GOTT gethan. Deus vester, & Deus Pa-
tris vestri dedit vobis thesauros in saccis ve-
stris. Euer GOTT / und der GOTT eures
Vatters hat euch diesen Schag in eure Säck
gelegt. Deus dedit vobis thesauros. GOTT
hat euch einen Schag gegeben / was wolt ihr
lang daraus machen? Vermereket ihr die
Sach nit / Christglaubige? der Hausmei-
ster nennet das Silber / so sie gefunden / einen
Schag. Wie Fan es aber ein Schag seyn?
Darum / wollen es GOTT gegeben hat. So
ist es dann mehrer gewesen / als das Getrayd
werth ware? Nein / zuvor ist es nicht meh-
rer gewesen / sagt der groffe Augustinus, her-
nach aber / nachdem sie es schon von sich gege-
ben haben / und GOTT hat es ihnen wider-
um gegeben / da ist es jetzt ein Schag / ja vil
Schag beysammen; dann GOTT vermeh-
ret / und verbesseret das Silber / so man ihm
gibt. Die Wort / mit welchen difes alles
der Heil. Vatter Augustinus bekräftiget /
lauten also: Ego tibi, inquit Deus, omnia,
quæ

si MIL.
Silber zier-
lich gearbei-
tet

Aug. serm.
15. ex inc.
dic.

Gencl. 43.

Aug. lib. 99.
in Gencl.
Aug. ser. 37.
de divit.

quæ dedisti, in melius commutabo. Si enim dares libram argenti, & reciperes libram auri, quanto caperis gaudio? Aliud dabo, & plus dabo, & melius dabo, & æternum dabo. Zu Teutsch: Ich wird dir alles/ sagt Gott/ was du mir gegeben hast/ in was besseres verändern. Dann wann du ein Pfund Silber gebest/ und ein Pfund Gold dafür erzieltest/ was würdest du nit für ein Freud haben? Ich will etwas anderes geben/ ich will mehrer geben/ ich will etwas besseres geben/ ich will etwas ewiges geben. Diser so klare Ausspruch brauchte mehr nit/ als auff gegenwärtige Sach gewendet zu werden.

21.

Will man aber dieses alles insonderheit auff unsere heutige silberige Ehren: Gab verbleiben/ so ist vor all in nachzusehen/ wo dann die Söhne Jacob ihr Silber hingetragen/ und abgelegt haben? Das sagt die Schrift: Sie seynd kommen in das Haus des Egyptischen Josephs: Kurz zu sagen: sie haben ihr Silber demjenigen gegeben/ welcher ein ganz absonderliches Fürbild des heiligen Christi beyrn Heyl gewesen ist. Dann er/ der Joseph selbst nennet sich den Joseph vom Heyl: Pro salute vestra misit me Deus ante vos: Zu eurem Heyl hat mich Gott vor euch geschickt: sagt er. Und dieses zwar eben selbes mahls als er sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben: in welchem Nah er nach Zeugnuß des hochgelehrten Laurencii ein Fürstellung Christi des Herrn gewesen ist/ wie er sich nach seiner Urständ denen Seinigen gezeigt hat. Christum indicat, manifestantem se Apostolis post resurrectionem: Joseph deus est Christum an/ welcher sich nach der Auferstehung denen Apostlen offenbahret. Wolan derohalben/ ich sehe es ja von Herzen gern/ daß heut die Christliche Andacht so vil Silber dargibet eben auch in dem Haus meines glorre-

Genes. 32.
Chrys. hom.
61. ibi.
Orig. hom.
7. in Exod.
Ambr lib.
de Joseph.
cap. 12.
Aur. v. Jo.
seph.

chisten Patriarchen des Heil. Josephs/ und zwar vor dem Heil. Bild des Heyls/ und noch darzu an dem sigreichen Tag seiner Auferstehung: Und warum sollte ich dann nicht auch mit dem Haus Meister des Josephs sagen. Nolite timere, sorget/ und kräncket euch nit/ andächtige Christen/ daß ihr wegen diesem eurem so kostbaren Geschenk an eurem Vermögen Schaden leiden werdet. Sorcket euch nit/ sagt auch der Herr selbst in dem Evangelio: Nolite timere: Ich will euch alles/ was ihr mir gebt/ weit besser/ und häufiger wider zurück geben: Aliud dabo, & plus dabo, & melius dabo, & æternum dabo. Verhindereet mich nur nit mit denen Sünden/ mit der Undankbarkeit: dann ich bin Willens euch für dieses Silber das feinste Gold der Liebe zu geben: Aliud dabo: Ich bin Willens für dieses Wenige/ so ich von euch empfangen/ weit mehrer Silber in eure Säck zu legen. Et plus dabo: Ich bin Willens/ die Gab zu verbessern/ und für das Metall/ so ihr mir offeret/ euch ein weit besser Habschafft der Tugenden zu geben: Et melius dabo: Ich bin Willens euch absonderliche Hülf. Mittel zugeben/ wardurch ihr auff ewig werdet reich werden. Et æternum dabo. Dalso geschehe es/ mein liebevollster Gott/ und Herr: also geschehe es: wir aber wollen von heut an/ gleich jetzt von dieser Stund an uns alle sammentlich aufopfern/ als in deiner Götlichen Lieb brennende Ampfen/ um dir auff das reiniste/ und feinste zu dienen: Um in der streitenden Kirchen dem Nächsten das Licht des guten Exempels vorzutragen/ wardurch wir sodann vermittelst eines glückseligen Todes in deiner Gnad seyn werden ewig brennende Ampfen/ und feurige Zungen dich zu loben/ und zu ehren in dem Tempel der Glory. Welche mir/ und euch gebe GOTT Vatter/ Sohn/ und Heil. Geist. Amen.

Bernardin.
serm. 2. sic
3. Quia.

